

Pressemitteilung vom 26.11.2004

„Stadtforum Leipzig - für behutsamen Stadtumbau“ gegründet.

In großer Besorgnis um den Erhalt der historischen Stadtstruktur Leipzigs haben sich verschiedene Vereine und Bürger zusammengeschlossen, um sich für den Erhalt der städtebaulich besonders wichtigen Gebäude einzusetzen.

Gegründet wurde dazu das „Stadtforum Leipzig - für behutsamen Stadtumbau“. Vertreten sind neben engagierten Bürgern u. a. bereits Mitglieder der Vereine/Verbände „Pro Leipzig“, Neue Ufer“, „Kulturstiftung Leipzig“, „Deutsche Stiftung Denkmalschutz“, „Grüner Ring Leipzig“, „Stadtbaukultur Leipzig“, „Ökolöwe Umweltbund“ und „Haushalten“. Weitere Vereine und Bürger sind zur Mitarbeit eingeladen.

Einsetzen will sich das Stadtforum Leipzig für den Erhalt des gewachsenen Stadtbilds mit seiner hohen Denkmaldichte in Leipzig, insbesondere im Hinblick auf Gebäude, die wegen ihrer Funktion für die Stadtstruktur (bspw. Eckgebäude) bzw. wegen ihres hohen Denkmalwertes für die Stadt von besonderer Bedeutung sind.

Ein Auszug aus der Liste der wichtigsten aktuell von endgültigem Verfall und Abriß bedrohten Leipziger Baudenkmäler liegt der Pressemitteilung bei.

Aus Anlaß der massiven Abrißbedrohung für zahlreiche Leipziger Baudenkmale wurde am 19.11.2004 im Ratskeller des Neuen Rathauses das Netzwerk „Stadtforum Leipzig - Forum für behutsamen Stadtumbau“ gegründet.

Anstoß für das Gründungstreffen war der vor wenigen Wochen erfolgte und auch öffentlich stark kritisierte Abriß des Gebäudes Karl-Heine-Straße 30.

Im Stadtforum Leipzig haben sich nun mehrere Vertreter/Mitglieder verschiedener Leipziger Vereine und Initiativen sowie Bürger der Stadt mit dem Ziel zusammengetan, um sich für einen wesentlich behutsameren Stadtumbau einzusetzen, als er derzeit in Leipzig praktiziert wird.

Thesen zur Leipziger Stadtentwicklung

Leipzig wird entscheidend von seinen weitgehend geschlossenen gründerzeitlichen Quartieren geprägt. Mit ihrer im Vergleich zu anderen Städten außergewöhnlichen Dimension von etwa 12.500 Gebäuden stellen sie ein Markenzeichen der Stadt dar. Wichtig für die Stadt sind daneben aber selbstverständlich auch Einzelbauten und Quartiere anderer Bauepochen vom Barock bis zur Moderne und insbesondere auch solche etwa der 1950/60er Jahre. Zum Ende der DDR befand sich die gesamte Bausubstanz in einem besorgniserregenden Zustand. Dies war mit einer der Gründe, die in Leipzig 1989 zur politischen Wende geführt haben. Nach dem Abklingen der auf die Wende folgenden Sanierungswelle ist nun ein knappes Drittel dieser Gebäude nach wie vor völlig unsaniert, massiv in der Substanz gefährdet und vom Verfall bedroht. Andere Bauten und Bauensembles sind wiederum gerade durch geplante Sanierungen gefährdet, die oftmals praktisch mit dem Verlust des zu sanierenden Denkmals verbunden sind (bspw. durch Entkernung).

Aufgrund des hohen Gebäudeleerstands und der absehbaren demographischen Entwicklung sind einschneidende Eingriffe in die derzeit bestehende Stadtgestalt unumgänglich. Die prekäre finanzielle Situation der Stadt läßt dabei immer geringere Spielräume. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit muß Leipzig attraktiv bleiben, auch und insbesondere für Zuzug von außen. Die Leipzig nach wie vor prägenden Merkmale der Europäischen Stadt - kompakte, geschlossene Stadtstruktur, historisch gewachsenes Stadtbild mit sehr hoher Denkmaldichte - , die charakteristischen Bauensembles und signifikanten Einzelbauten spielen sowohl für die Identität der Bürger als auch für die Außenwirkung als „weiche Standortfaktoren“ eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Erhaltung dieses Stadtbilds steht zudem im Einklang mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit.

Die gegenwärtig praktizierte Politik der wahllosen Perforation durch den schleichenden Abriß historischer Bausubstanz gefährdet massiv die prägende Stadtgestalt und damit auch die Zukunftsfähigkeit Leipzigs.

Sie ist von kurzfristigen wirtschaftlichen Überlegungen geleitet und basiert auf einer eklatanten Zweckentfremdung öffentlicher Fördergelder. Abgesehen davon, daß der unkontrollierte Abbruch von Baudenkmalen einer Kulturstadt unwürdig ist, entstehen so flächendeckend innerstädtische Brachflächen ohne jede Aufenthalts- oder Gestaltungsqualität, die zur weiteren Destabilisierung der betroffenen Quartiere und zum Identitätsverlust beitragen werden.

Im Sinne einer nachhaltigen und behutsamen Stadtumbaupolitik muß die Stadt künftig von außen nach innen schrumpfen. Dies bedeutet zum einen die schrittweise Aufgabe der monofunktionalen und unflexiblen Strukturen der Großsiedlungen, zum anderen die Sicherung und Konservierung leerstehender Gebäude in der Kernstadt für eine spätere Nutzung. Der Bedarf an Wohneigentum muß durch Selbstnutzerprogramme für Altbauten und die gezielte Förderung von Stadthäusern auf innerstädtischen Freiflächen gedeckt werden, nicht durch die Ausweisung weiterer Siedlungsflächen. Abgesehen vom Zuwachs in den industriellen und gewerblichen Entwicklungsgebieten im Norden Leipzigs bedeutet dies eine konsequente Rückbesinnung auf die konzentrische Stadt. Diese Strategie entspricht auch der Tendenz auf dem Wohnungs- und Büromarkt, wo eine immer stärkere Nachfrage nach Lagen in der Kernstadt zu verzeichnen ist.

Zweck des Stadtforums

- Das Forum soll ein Netzwerk sein für Bürger, Vereine, Verbände und sonstige Initiativen, die sich für einen wesentlich behutsameren Stadtumbau Leipzigs einsetzen wollen, als er bisher geschieht bzw. geplant ist.
- Konkret geht es zunächst darum, den weitgehend völlig unkoordiniert erscheinenden Abrissen an wertvoller Bausubstanz in Leipzig entgegenzutreten.
- Mittel- und langfristig geht es generell um den Einsatz für eine städtebauliche Entwicklung entsprechend der genannten „Thesen zur Leipziger Stadtentwicklung“

Geplante Tätigkeitsfelder des Stadtforums

- politische Arbeit (Stadtebene, Landes- und Bundespolitik)
- Öffentlichkeitsarbeit (Verankern der Problematik im öffentlichen Bewußtsein, öffentliches Eintreten für konkrete gefährdete Objekte, Unterstützung von Projekten)
- Unterstützung/Initiierung von konkreten Vorhaben zum Schutz einzelner Gebäude/Bauensembles
- Veranstaltung von Gesprächskreisen, Ausstellungen etc.

Kontakt

leipzig@eingartner-khorrami.de
info@anwaltskanzlei-guenther.de
info@bup-leipzig.de
alex.grundmann@gmx.de

**Auszug der Liste
der wichtigsten aktuell von Verfall und Abriß
bedrohten Leipziger Baudenkmäler**

Katharinenstraße 19

Barockhaus, unsaniert, auch hinter der Fassade Originalsubstanz, Eigentümer: LWB

Prinz-Eugen-Straße 42

Spätbarock, Landhaus von 1790, akute Bedrohung der Substanz

Jahnallee 25 „Kleine Funkenburg“

Spätklassizismus, Wohnhaus von 1850, wegen Straßenausbau drohender Abriß

Holzhäuser Straße 74

Vorgründerzeit um 1860, Verfall fortgeschritten, Abriß droht

Seeburgstraße 47

Neogotischer Bau, akut vom Verfall bedroht

Hainstraße 16-18 „Hotel de Pologne“

Historismus, Umbau von 1880, Originalinnenräume, u.a. Saal von Arwed Roßbach, seit der Wende ungenutzt, Eigentümer: Leipziger Messe GmbH

Menckestraße 43

Gründerzeit um 1875, Ballsaal und Schillerstuben, früher Versammlungsort des Schillervereins, möglicherweise für die Gastronomie nutzbar

Harkortstraße 6

Gründerzeit, seit Jahrzehnten leerstehend, vom Verfall bedroht

Nürnberger Straße 24

Gründerzeit, vom Verfall bedroht

Karl-Heine-Straße 32 „Felsenkeller“

späte Gründerzeit um 1895, leerstehend, bisher keine Nutzungsperspektive

Petersstraße 15/Neumarkt 18 „Messehof“

erster vollständiger Messehausneubau nach dem 2. Weltkrieg, 1949/51, derzeit einem Neubau gleichkommender Umbau geplant, u.a. weitgehende Entfernung der Fassade zur Petersstraße

Jahnallee Nordseite Ostabschnitt

Wohnensemble mit Geschäftszeile von 1951, Auftakt des planmäßigen Wohnungswiederaufbaus in Leipzig nach dem 2. Weltkrieg, derzeit einem Neubau gleichkommender Umbau geplant